

Montag, 26. Januar 2009, 18.15 bis 19.00 Uhr, Alte Aula im Berri-Bau, Augustinergasse 2:

Echte und falsche Basler Beben

Interdisziplinäre Untersuchungen bringen neue Erkenntnisse zu 1356 und 1021

Ein Vortrag zusammen mit der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft (HAG), Basel. Gabriela Schwarz-Zanetti und Philipp Kästli-Krushelnytskyi, Zürich berichten von einem echten und einem falschen Basler Schadenbeben.

Das Bebenjahr 1021 überrascht Sie natürlich zu Recht. Denn es ist im 16. Jahrhundert von einigen Humanisten erfunden worden, was der Titelteil "falsch" bereits andeuten soll. Danach gelangte es über Stumpf (1547/48) unerkannt in verschiedene unkritische Erdbebenkompilationen. Diese ‚Falschmeldung‘ beeinflusste sogar die heutige Risikoeinschätzung für Basel und die weitere Umgebung.



1991 machte dann der kritische Kompilator Alexandre darauf aufmerksam, dass für diese Aussage zeitgenössische Quellen fehlen. Frau Zanetti ist dieser Frage noch genauer nachgegangen und sie konnte zeigen, dass es nicht um eine verlorene Quelle geht, sondern um eine Verwechslung mit 1356!

Der Vortrag hat das Ziel, die heutigen interdisziplinären Methoden und Aussagemöglichkeiten der historischen Seismologie für längst vergangene Ereignisse anhand des Basler 1356-Projektes vorzustellen. Der 1021-Exkurs soll diese historisch-kritische Methode ergänzend noch aus einem anderen Blickwinkel zeigen.

Vortrag, Donnerstag, 5. Februar 2009, 18.15 Uhr, Ort: Uni Kollegiengebäude, Raum U107

Von der Adelsburg zum städtischen Verwaltungssitz

Die Entwicklung der Landvogteischlösser der alten Landschaft Basel

Etlliche Festungen in unserer Region dienten nicht nur als Behausung für Rittergeschlechter sondern standen auch zu ganz anderen Zwecken im Einsatz. Seit dem 12. Und 13. Jahrhundert wurden die hier von Dr. Michael Schmaedecke als Beispiele vorgestellten Burgen Farnsburg und Homburg von Ihren Besitzern bis hin zu Grafenburgen ausgebaut. Sie bildeten über Jahrhunderte hinweg den weltlichen Mittelpunkt der Territorialherrschaften der Thiersteiner, Frohburger und Homberger.

Mit dem Erwerb vor der Stadt gelegener Herrschaften seit dem 15. Jahrhundert baute dann aber die Stadt Basel systematisch ihren Machtbereich aus. In den vorhandenen ehemaligen Adelsburgen richtete sie Verwaltungssitze ein, die fortan als ‚Landvogteischlösser‘ bezeichnet wurden. Beim Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft 1798 – im Gefolge der Französischen Revolution – wurden diese Landvogteischlösser geräumt, z.T. von der aufgebrachten Bevölkerung verbrannt und zu guter Letzt als Steinbrüche ausgebeutet.

Hinweis → Dieser Vortrag dient auch als Vorbereitung für die Exkursion vom 29. August 2009 mit Dr. Michael Schmaedecke zur Ruine Homburg: Dort werden wir von ihm über die aktuellen Restaurationsarbeiten und die Befunde aus erster Hand informiert werden.

